

Morgenstern, Christian: Die gestürzten Engel (1892)

1 Die gestürzten Engel
2 schweben um den Berg.
3 Mit weißen, bleiernen Riesenfittichen
4 schleicht ihr Flug aus den Talen,
5 daß er die Höhen der Erde auch
6 todeskältend überfinstere,
7 daß im Schweigen der Nacht
8 endlich das Leben sterbe.

9 Lebendige Flammen
10 entrief ich dem Fels
11 zum Schutze.
12 In goldenem Zorn
13 leuchtet das Berghaupt.
14 Aber die heißeste Stirn,
15 das glühendste Aug
16 ist nicht lange gefeit,
17 wo solcher Flügel
18 grabkalte Bahrtücher
19 der Vernichtung eisige Schauer
20 ins Haupt schatten.

21 Und fahles Grauen
22 würgt mir die Kehle
23 und reißt einen Schrei mir
24 aus der Brust
25 und wirft ihn hinaus
26 in die Finsternisse ...
27 Vom grauen Fittichgewölbe

28 fällt er ohnmächtig
29 in mich zurück.

30 Im Schein der mühsam
31 kämpfenden Lohe
32 trete ich, halb von Sinnen,
33 zum Rande des Abgrunds
34 und breite, wie prüfend,
35 die Arme aus.

36 Da zucken die Nebelgespenster
37 grausengepackt zusammen.
38 Ihr schnürender Reigen
39 löst sich, zerstreut sich.
40 In wildem Entsetzen
41 rasen heulend die Satane
42 um den Gipfel.
43 Ich aber erkenne
44 auf der zitternden Wand
45 ihrer Flügelflucht
46 ein mächtiges, schwarzes Kreuz.

47 Meines Körpers
48 kreuzförmiger Schatte
49 quält triumphierend
50 die Engel des Todes
51 hinweg, hinab,
52 zurück in ihr trauriges Reich.

53 Ich stehe noch lange,
54 die Arme gebreitet,
55 doch nicht mehr in Angst

56 noch als Wehr,
57 nein! jetzt als Gruß
58 und heilige Ehrung
59 den tausend lächelnden Lichtaugen
60 des unsterblichen Alls.

(Lyrikkompass: 1L: Die gestürzten Engel. Abgerufen am 30.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/56733>)